

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 3 (1927)
Heft: 19

Artikel: Wer ist der Vater?
Autor: Michael, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer ist der Vater?

Vaterschaftsbestimmung durch Blutproben
Erblichkeitsforschung und Daktyloskopie

Als Napoleon verordnete: «Toute recherche de la paternité est interdite» ging er wohl hauptsächlich von der Erwägung aus, daß es unmöglich sei, die Verwandtschaft von Vater und Kind mit Sicherheit festzustellen. Inzwischen hat sich einiges geändert. Zwar können wir auch heute noch nicht in allen Fällen mit Sicherheit sagen: «Dieser Mann ist der Vater jenes Kindes», aber wir haben doch häufig Anhaltspunkte genug, um mit einiger Wahrscheinlichkeit ein Urteil fällen zu können. Ein solches Urteil hatte ein Hamburger Gericht zu fällen. Angeklagt war ein verheirateter Monteur, der ein sechzehnjähriges Mädchen vergewaltigt haben sollte. Das Mädchen hatte ein Kind geboren, aber der Monteur bestritt die Tat und damit auch die Vaterschaft. Eine Untersuchung des Blutes von Vater und Kind und eine Reihe von körperlichen Merkmalen, die sich bei beiden befanden, überzeugten das Gericht von der Schuld des Angeklagten, der daher verurteilt wurde.

Die Grundlagen aller solcher Untersuchungen sind die von Mendel begründete Erblichkeitslehre und die Ergebnisse der Blutforschung. Die Mendelsche Lehre gründet sich darauf, daß jedes durch geschlechtliche Befruchtung entstandene Lebewesen Eigenschaften von väterlicher wie von mütterlicher Seite erbt. Zwei Geschlechtszellen oder Gameten vereinigen sich, und es entsteht eine befruchtete Eizelle, ein Zygote, die von jedem der Gameten bestimmte Anlagen erbt. Sind diese Anlagen gleich, so spricht man von einem Homozygoten, sind sie verschieden, von einem Heterozygoten. Das klassische Beispiel sind die weiß- und rotblühenden Erbsen, die Mendel miteinander kreuzte. Von den Abkömmlingen wird ein Teil rot, ein Teil weiß, und zwar im Verhältnis von 3:1. Man sagt, die Eigenschaft «rot» ist dominant, «weiß» ist rezessiv. Es entstehen also ein Viertel homozygotische weiße Blüten, ein Viertel homozygotische rote und zwei Viertel heterozygotische rote, in denen das Weiß verborgen bleibt.

Nimmt man beim Menschen die Haar- und Augenfarbe als Merkmal, so ist blond und blauäugig rezessiv und dunkelblau dominant. Kinder von einem blonden Ehepaar können immer nur blond sein, bei brünetten können blonde und brünette Kinder auftreten. Ein von einer blonden Mutter stammendes brünettes Kind kann also niemals von einem blonden Vater stammen.

So hat man allmählich eine ganze Reihe von Merkmalen gefunden, die die Vaterschaft eines bestimmten Mannes ausschließen, oder sie auch sehr wahrscheinlich machen. Dazu gehören vor allem Anomalien und Mißbildungen, z. B. kennzeichnende angeborene Verkrüppelungen des Vaters, Sechsfingrigkeit, Farbenblindheit usw.

Zu diesen schon länger bekannten, aber immer mehr ausgebauten Methoden hat sich nun in den letzten Jahren die Blutforschung gesellt. Sie hat ihren Ursprung in der 1901 gemachten Entdeckung des preußischen Stabsarztes Uhlenhuth. Er fand, daß Serum von einem auf bestimmte Art vorbehandelten Tier die roten Blutkörperchen von einem Exemplar der gleichen Tiergattung zur



Monty Banks und Jean Arthur beim Black Bottom in Hollywood

Der heilige Jazz. «Jazzo» ist eine eigenartige Skulptur, die auf der letzten Ausstellung der unabhängigen Künstler in New York großes Aufsehen erregte. Der Ausdruck des Götzens ist wahrlich nicht schlecht getroffen

Agglutination brachte, d. h. sie klumpten zusammen. Das Gleiche ist der Fall mit Blutserum, das Krankheitserreger enthält. Auf dieser Entdeckung haben Uhlenhuth und nach ihm viele andere — in den letzten Jahren besonders der jetzt am Rockefeller-Institut tätige Oesterreicher Landsteiner — sehr feine diagnostische Methoden aufgebaut. Dabei hat sich gezeigt, daß man die Menschen nach ihrer Blutzusammensetzung in vier Gruppen teilen kann, die sich zum Teil nicht miteinander vertragen. Wenn also Blut der einen Gruppe auf das Serum einer anderen trifft, so fallen seine roten Blut-

körperchen aus, sie klumpen zusammen, agglutinieren. Das ist ein Umstand, auf den viele Mißerfolge bei früheren Bluttransfusionen zurückzuführen waren. Jetzt achtet man sorgfältig darauf, zu Transfusionen nur solche Blutspender zu nehmen, deren Blut sich mit dem des Empfängers verträgt. Man nimmt an, daß sich in den roten Blutkörperchen zwei zueinander feindliche Eigenschaften finden, A. und B. Dem A. entspricht also die Antieigenschaft B., dem B. die Antieigenschaft A. So kommt man zu Kombinationen: Blutgruppe I enthält weder A. noch B., es wird also durch kein Serum einer anderen Gruppe agglutiniert. Gruppe II enthält A., wird also durch Serum der Gruppe III agglutiniert, die nur B. enthält und ihrerseits durch Serum Gruppe II agglutiniert wird. Gruppe IV endlich enthält A. und B., wird also durch Serum aller anderen drei Gruppen agglutiniert.

Wenn nun die Vaterschaft eines bestimmten Mannes bewiesen werden soll, so nimmt man Blutproben von Vater, Mutter und Kind — ein Tropfen genügt — und bringt sie mit dem Serum der verschiedenen Blutgruppen zusammen. Diese Sera werden jetzt schon in großen Laboratorien fertig gehalten. Nun ergibt sich aber die Schwierigkeit, daß nur in sehr wenigen Fällen ein bestimmter Schluß möglich ist, nämlich, wenn die Mutter zur Gruppe I gehört und das Kind zur Gruppe IV. Dann muß auch der Vater zur Gruppe IV gehören. Stellt sich also heraus, daß der Mann einer anderen Blutgruppe angehört, so kann er unmöglich der Vater sein. In den meisten anderen Fällen bleiben für den Vater zwei Möglichkeiten übrig, und gehört das Kind zur Gruppe I, die Mutter zu irgend-einer anderen Gruppe, oder gehören Mutter und Kind zur Gruppe IV, so kann man überhaupt keinen Schluß auf den Vater ziehen. Man sieht, es ist zwar häufig möglich, die Vaterschaft eines bestimmten Mannes mit Sicherheit auszuschließen, aber nur in den seltensten Fällen kann man sie mit Bestimmtheit bejahen; man kann immer nur von Möglichkeit oder höchstens von Wahrscheinlichkeit sprechen. Das ist auch der Grund, warum sich in Amerika, wo diese Methode bereits häufig angewandt wird, die jungen Männer gern der Untersuchung unterziehen; schlimmstenfalls bleibt ein non liquet. Hier muß nun die Erblichkeitsforschung einsetzen, die häufig bestimmtere Resultate liefert. Besonders die Daktyloskopie hat mehrfach eine so genaue Übereinstimmung der Fingerlinie von Vater und Kind ergeben, daß man mit Sicherheit sagen konnte: Das ist der Vater! Dr. E. Michael.

Geistig-Schaffende
RAUCHT **PONY**
Burger's milde Cigarillos
Achtzigstücker u. dort atomatisch
10 STÜCK 80 CTS.

Im Sommer
treten Zahnschmerzen infolge zu schneller Abwechslung warmer und kalter Speisen und Getränke auf. Führen Sie daher ständig **Aspirin-Tabletten „Bayer“** die bewährten Schmerzmittel, bei sich. Achten Sie auf die Original-Packung mit der Reglementations-Vignette und dem Bayer-Kreuz.

ASPIRIN
Preis für die Glaxorhe Frs. 2.—
Nur in den Apotheken erhältlich.

Kurhaus
Schloß Breitenberg
am Hallwilersee
Frühjahrskuren
Osterferien

HOTEL
Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant

ANNONCENREGIE:
RUDOLF MOSSE ZÜRICH UND BASEL
sowie sämtliche Filialen

HÔTEL INTERNATIONAL
101, Avenue de la Paix
PARIS
Restaurant
Ruhige Lage. Mäßige Preise. Man spricht deutsch

Schnebli
Petit-Beurre Biscuits
zum Tee ohnegleichen

SCHNEBLI
Petit-Beurre
Biscuits

Vorfänge
jede Art, jede Preislage.
Muster gegenseitig franko.
Hermann Mettler, Bidaux-
stickerei, Herisau.

KAISER-BORAX
das hygienische Hautpflegemittel

macht das Wasser weich und antipflicht.
Die täglichen Wacklungen verleihen der Haut
Zartheit und Jugendfrische.

Maria Theresia

Preis-Abschlag

Man hört es gerne, wenn ein Artikel des täglichen Bedarfs billiger wird. Heute ist dies der Fall mit der Zahnpasta «Colgate», die als

Colgate's Ribbon Dental Cream
Weltraf genießt.

Von heute an erhalten Sie die große Tube zu **Fr. 1.75** in den Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Coiffeurgeschäften. Bitte, geben Sie uns auch die Adressen von Bekannten an, welche Colgate noch nicht kennen, unter Nennung des Namens dieser Zeitung; wir schicken Ihnen gerne eine hübsche Versuchstube.

Colgate-Depot für die Schweiz:
Genf: Bd. de la Cluse 30 — Zürich: Talacker 45

NEU! **WEBER'S LIGA-HAVANA CORONA** NEU!

Hochklassiges Fabrikat — Feine Havana-Mischung
Preis Fr. 1.20 das Etui zu fünf Stück
Weber Schöne A.G.
MENZIKEN

NUSSA
der ideale
Brottaufschnitt
aus dem Nuxo-Werk

„Hektor“ Rassehunde-
Züchterei und Handlung
Ew. Manske Nachf., Köstritz Th. 40
Versand aller Luxus-, Wasch-, Begehr-, Pol-
zei und Jagdhunde. Lebende Ankunft und
Reinassessiert stets garantiert. Jll. Pracht-
katalog mit Preisliste Frs. — in Marken.

Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!

Steten Erfolg
bringt ununter-
brochenes Inse-
rieren in der
ZÜRCHER
ILLUSTRIERTEN

Ob Riebel, Zopf
ob
Bubikopf
Nessol-Shampoo
wäscht rein den Schopf.
Paket 30 Rp.